Wie Tag und Nacht

Autor(en): **Corts, Katinka**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 8: **Gesundes Licht**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-108895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

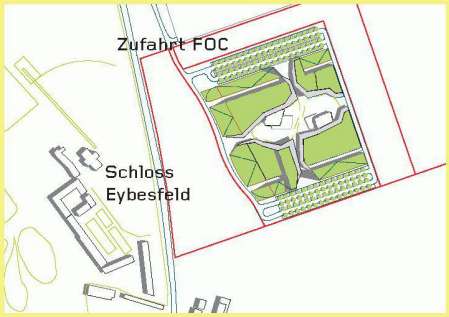
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIE TAG UND NACHT



01

Physiologische Aspekte stehen im Zentrum des Interesses des schweizerisch-französischen Architekten und Künstlers Philippe Rahm. In seine Installationen und Projekte integriert er die Zeit und das Klima und passt beides den Bedürfnissen der Nutzer an. Eines seiner aktuellen Projekte beschäftigt sich mit der Auswirkung des Raumes bei unterschiedlichem Licht.

Viele Projekte von Philippe Rahm, der bis 2004 mit Jean-Gilles Décosterd zusammengearbeitet hat, drehen sich um Klima- und Lichträume – so etwa der Biennale-Beitrag «Hormonium» von 2002 oder die Installation «Melatonin Room» zwei Jahre zuvor (vgl. TEC21 Nr. 36/2002 und 43/2004). Ein aktuelles Projekt Rahms, das seit 2007 besteht, ist ein Café, in dem die Wahrnehmung des Gastes über die physiologischen Wirkungen von Licht gezielt manipuliert werden soll. Ein blau verglaster Raum soll den Tag, ein gelb verglaster Bereich des Cafés die Nacht simulieren. Das Gebäude wird in das Fabric Outlet Center (FOC) im Schlosspark Eybesfeld im österreichischen Jöss, südlich von Graz, integriert.

SHOPPEN IM SCHLOSSPARK

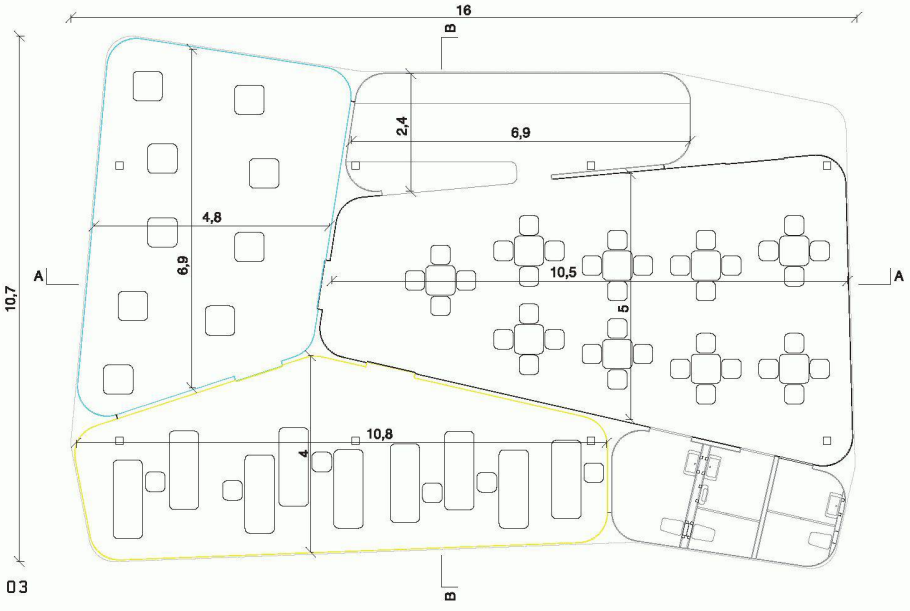
Nach dem Kauf der sanierungsbedürftigen Schlossanlage mit grossem Park entschloss sich die Bauherrschaft, die Restaurierung und Renovation gemeinsam mit verschiedenen Künstlern und Landschaftsgestaltern in Angriff zu nehmen. Das entwickelte Konzept sieht vor, wichtige historische Teile und Anlagen des Schlosses zu restaurierten; in anderen Bereichen des 70 ha grossen Geländes sollen zeitgenössische Kunst, Architektur und Landschaftsgestaltung Raum erhalten. Auf dem Gelände sollte neben temporärer Kunst und der sich verändernden Landschaft auch ein statischer Bereich entstehen. So wurden auf den Ländereien von Eybesfeld neue Gewerbeflächen ausgewiesen, ein Fabric Outlet Center (FOC) sollte Mittelpunkt der neuen Anlage werden und auch die umgebende Landschaft nachhaltig verändern. Denn das Gut liegt an einer alten Handelsroute in einer Hügellandschaft und ist auch heute gut an Infrastrukturen wie Autobahn und Schnellstrassen angebunden. In der Umgebung befinden sich neben Nutzwäldern, kleinen Städtchen und Dörfern auch grosse Gewerbegebiete. Die Landschaft um das Schloss erscheint heute nicht mehr als Einheit, sondern als Collage vieler kleiner Teile, denen die grossräumigen Beziehungen fehlen. Künstler und Bauherrschaft beschäftigten sich deshalb mit der Frage, inwieweit eine neue, die Einzelteile fassende Struktur auf dem Schlossareal umgesetzt werden könnte.
In einem Masterplan entwickelten die Wiener Architekten BEHF ein räumlich übergeordnetes Landschaftskonzept, das das FOC in die Umgebung einbinden und ein räumliches Gesamtkunstwerk schaffen soll. Die Einkaufsmeile liegt im Zentrum der Gesamtplanung und nimmt im Masterplan eine Schlüsselposition ein. Alle Geschäfte gruppieren sich um einen zeitgenössisch gestalteten Garten. In diesem werden Kunst- und Raumobjekte die Kundschaft zum Verweilen einladen. Das Verkaufsareal wird von grünen Adern durchzogen, die einen Bezug zur umgebenden Landschaft schaffen und die Anlage mit dem Schlosspark und den umgebenden Wäldern verbinden.

«SPLIT TIME CAFE»

In diesem zentralen Garten soll auch das «Split Time Café» von Philippe Rahm eingebettet werden. Es ist in drei voneinander abgeschottete Bereiche unterteilt, jeder davon in ein eigenes Licht getaucht. Das soll bei den Gästen unterschiedliche Stimmungen wecken und verschiedene Wachheitsgrade verursachen. Die Gestaltung der Räume basiert auch auf neueren Erkenntnissen über die innere biologische Uhr des Menschen, seine Aktivierung mit Licht und den Melatoninhaushalt. Dieses im Gehirn produzierte Hormon wirkt schlaffördernd und ist für den Tag-Nacht-Rhythmus wichtig. Seine Ausschüttung wird durch die biologische Uhr und durch Licht gesteuert. Dabei, so fanden Wissenschafter heraus, reagiert der

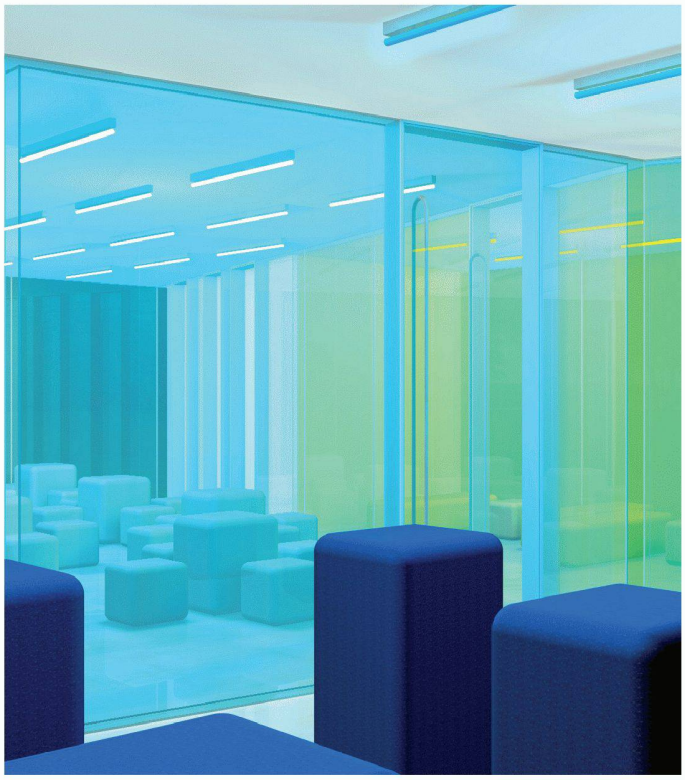
01 Mitten im Park der Schlossanlage Eybesfeld in Österreich soll ein neues Fabric Outlet Center entstehen. Lageplan 1:10 000
(Pläne: BEHF Architekten)

02



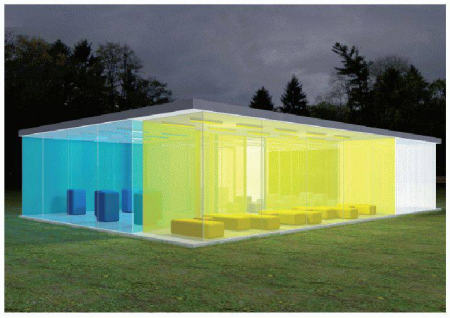
03

02 Im Innenhof des FOC soll das Café von Philippe Rahm integriert werden. M 1:2000 (Plan: BEHF Architekten)
03 Im geplanten Café soll es drei Sitzbereiche geben: einen natürlich erhellten Raum, einen Tag-Raum (blau) und einen Nacht-Raum (gelb). Ohne Massstab (Plan: Phillippe Rahm)
04–06 Der Tag-Raum ist von blau beschichtetem Glas umgeben. Aus dem einfallenden Sonnenlicht werden die gelborangefarbenen Bereiche ausgefiltert. Der Körper soll aktiviert werden. Der Nacht-Raum ist hingegen von gelbem Glas umgeben. Aus dem einfallenden Sonnenlicht werden die blaugrünen Bereiche ausgefiltert, wodurch die Akivierung des Körpers gedämpft wird (Bilder: Phillippe Rahm)



04

05



06

menschliche Körper bei der Aktivierung mit Licht sehr stark auf die blaugrüne Region des Lichtspektrums (Strahlung zwischen 400 und 500 nm).
Mit Gelborange-Filtern, die nur das blaugrüne Spektrum des Lichtes blockieren, könnten also Räume geschaffen werden, in denen die Aktivierung des Körpers gedämpft wird. In dieser künstlich geschaffenen Nacht würden Menschen schneller müde werden.[1] Als Gegenstück dazu könnte ein Glas mit Blaugrün-Filtern, das gelborangefarbenes Licht blockiert, die Aktivierung erhöhen und die Menschen im Raum wach halten.
Im «Split Time Café» betritt der Gast zunächst einen Vorraum, der ihn in den grösseren Hauptraum führt. Die Fassade ist hier aus klarem, farblosem Glas und lässt das natürliche, reine Tageslicht ungefiltert in den Innenraum: Der Gast erlebt in Echtzeit den Tagesverlauf, Witterung, Bewölkung und Besonnung und die natürliche Zu- und Abnahme der Lichtintensität. Möbliert ist der Raum wie ein traditionelles Café mit Tischen und Stühlen. Vom Hauptraum aus erreicht man den Tag- und den Nachtbereich. Der Tagbereich ist umgeben von blau eingefärbtem oder beschichtetem Glas. Hier wird der ewige Tag simuliert. Als Einrichtung sind bislang nur hohe Tische geplant, an denen die Kundschaft steht. Der zweite Raum ist gelb verglast. Hier wird am helllichten Tag eine physiologische Nacht erzeugt, obwohl der Raum hell erleuchtet ist. Die Möblierung soll entsprechend der empfundenen Tageszeit eher an eine Lounge erinnern. Bei Dunkelheit und im lichtärmeren Winter sollen die blaue und die gelbe Stimmung in den Räumen durch künstliche Leuchten erzeugt werden.
Die Architektur gestaltet hier nicht mehr vordergründig den Raum, sondern dient vielmehr als Fassung für Zeit – sie konstruiert Tag und Nacht. Die Architektur wird zur Zeitmaschine.

Katinka Corts, corts@tec21.ch

Anmerkungen
1 A. Sasseville, N. Paquet, J. Sévign und M. Hébert, Laval University, Laval-CHUL Research Centre, Quebec City, Kanada

AM PROJEKT BETEILIGTE

Bauherrschaft: Christine und Bertran Conrad-Eybesfeld, Lebring
Architektur: Philippe Rahm architectes, Lausanne und Paris. Mitarbeit: Andrej Bernik, Jérôme Jacqmin
Masterplanung: BEHF Architekten, Wien
Entwurf: 2007, derzeit in Bewilligungsphase